

Fachausschuß „Papa Gruber“

Bis Mitte der Neunzigerjahre wusste kaum jemand aus unserer Pfarre, dass am 7. April 1944 der Priester der Diözese Linz, Dr. Johannes Gruber im KZ Gusen ermordet worden war. Erst durch Berichte französischer, belgischer und polnischer Häftlinge erfuhren wir von der wichtigen Rolle, die Gruber für seine Mithäftlinge erfüllt hatte. Als sogenannter „Prominenter“, er war Leiter von archäologischen Ausgrabungen in Gusen 1941/42, war es ihm möglich, mit Hilfe von Kontakten zur Außenwelt, zusätzliche Nahrung zu organisieren oder bessere Arbeitsbedingungen für ausgemergelte Kameraden zu schaffen. Er rettete so vielen Mithäftlingen das Leben. Bereits wenige Tage nach der Befreiung sprachen polnische KZ-Insassen im Bischofshof vor und berichteten, dass Gruber, nicht wie offiziell angegeben, Selbstmord begangen hatte, sondern am Karfreitag 1944 eigenhändig vom Lagerkommandanten Seidler erwürgt worden war. Mehrmals wurde von ehemaligen Häftlingen die Seligsprechung dieses außergewöhnlichen Mannes gefordert.

In unserer Pfarre hat sich nun ein Arbeitskreis gebildet (Ulrike Burger, Christoph Freudenthaler, Hannes Gammer, Leopoldine Haslhofer, Christian Piessenberger, Maria Schatz, Siegi Witzany, Bernhard Zopf), der sich die entsprechende Würdigung dieser einmaligen Persönlichkeit in unserer Pfarre und darüber hinaus in der ganzen katholischen Kirche zur Aufgabe gesetzt hat. Mit Beschluss des Pfarrgemeinderats vom 6. März 2008 wurde der Arbeitskreis nun als Fachausschuss „Papa Gruber“ eingesetzt. Für die folgenden Monate hat sich der Fachausschuss folgende Aktivitäten vorgenommen: Herausgabe einer Broschüre über Dr. Gruber, Erstellung von didaktischen Unterlagen für den Unterricht, Gestaltung von Gottesdiensten und Anlegen eines digitalen Archivs.